

Informationen der Baselbieter Maler & Gipser

MGVBL aktuell

Juni 2023

Offizielles Verbandsorgan des Maler- und Gipserunternehmer-Verbands Baselland (MGVBL)

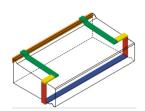
Themen dieser Ausgabe:



Kalampak Kamonthip hat den Lehrlingswettbewerb 2023 gewonnen. **Seite 2**



Dennis Spinnler hat das Ausbildungszentrum in Pratteln entworfen. **Seite 3**



Fehler vermeiden mit den Merkblättern des SMGV. **Seite 4**



Nachwuchs ausbilden, anstatt über Fachkräftemangel zu jammern

Dieser Tage ist mir der Bericht des SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Informatik) zur Berufsbildung aus dem Jahr 2022 in die Hände gekommen. Dabei wurde mir einmal mehr bewusst, dass wir trotz aller aktuellen Herausforderungen in einem System leben, welches uns eine hervorragende Ausgangssituation Punkto Berufsbildung und Nachwuchsförderung ermöglicht.

Die Praxisorientierung, die wir Profis durch die Definition der Bildungsinhalte, die Durchführung der ÜKs und das zur Verfügung stellen der Ausbildungsplätze beisteuern, das SBFI, welches die Koordination und die Qualitätssicherung über das Gesamtsystem übernimmt und die EHB, welche die beiden anderen Partner mit Expertise und Forschung im Bereich Berufsbildung unterstützt, ist einzigartig.

Nirgends sonst auf der Welt hat die Berufsbildung einen solch hohen Stellenwert und wird auf so hohem Niveau betrieben wie bei uns in der Schweiz. Das können wir alle zwei Jahre an den World- und Euroskills sehen, wo die Schweiz immer wieder mit vielen Medaillen nach Hause kommt.

Warum erzähle ich das alles? Ganz einfach: Ich möchte uns ins Bewusstsein rufen, dass wir trotz aller Herausfor-

Lucian Hell, Präsident Maler- und Gipserunternehmer-Verband Baselland.



derungen, die wir aktuell im Bereich Nachwuchsfindung und Fachkräftemangel haben, auf ein stabiles System bauen können. So bedanke ich mich bei allen Personen und Betrieben, welche sich an der Berufsbildung in irgendeiner Form beteiligen. Diese nutzen ihre Zeit sinnvoll, um etwas gegen den Fachkräftemangel zu unternehmen, anstatt zu iammern.

Gerne möchte ich alle Betriebe motivieren, Ferienjobs und Schnupperlehren anzubieten, damit wir unsere Jugend für unsere schönen Berufe motivieren können.

Stammtisch bei General Sutter

Der erste Stammtisch 2023 des Maler- und Gipserunternehmer-Verbands Baselland führte die Teilnehmenden in die General-Sutter-Distillery in Sissach.

Neben einer Führung durch die Brennerei fand am 9. Februar auch eine Degustation verschiedener Brände statt. Im Herzen von Sissach werden seit mehr als 80 Jahren beste Obstbrände hergestellt. Besonders beliebt ist der General-Sutter-Kirsch, den die Distillery seit 1938 nach traditionellem Handwerk brennt.

Nächster Stammtisch

Reservieren Sie sich das Datum für den nächsten Stammtisch. Dieser findet am kommenden 14. September statt.



Die Teilnehmenden des Stammtischs degustieren in der General-Sutter-Distillery verschiedene Brände.



Veranstaltungen

25. Mai 2023: Ordentliche Generalversammlung Hotel «Hofmatt», Münchenstein

Die diesjährige Generalversammlung blickte auf ein ereignisreiches Verbandsjahr zurück. Ereignisreich war das Jahr insbesondere deshalb, weil mit dem Bau des neuen Ausbildungszentrums begonnen wurde. Lucian Hell, Präsident MGVBL, betonte die enorme Bedeutung dieses Projekts, das eine «wichtige Investition in eine zukunftsfähige Fachkräfteausbildung im Kanton Basel-Landschaft» bilde. Neben dem Ausbildungszentrum Itingen war das Thema Nachwuchsmangel das beherrschende Thema. Nicht nur der Verbandspräsident Lucian Hell machte auf die prekäre Lage bei der Nachwuchsfindung aufmerksam. Auch Martin Wyss, vom Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband, informierte über die von Seiten Verband ergriffenen Massnahmen.



Die Gewinnerinnen Leonie Hofmeier, Paula Mösch und Kalampak Kamonthip sowie Nadine Ferretti, BBZ Liestal, und Tobias Teuber vom MGVBL (von links nach rechts).

Am vergangenen 5. Juni fand die Preisverleihung des diesjährigen Lehrlingswettbewerbs des 2. Lehrjahres statt. Bereits seit über 15 Jahren wird dieser Preis alljährlich vom MGVBL und der BBZ Liestal verliehen.

Am Lehrlingswettbewerb nehmen alle Lernenden des zweiten Lehrjahrs der MalerInnen EFZ teil. Die Teilnahme ist Pflicht. Am diesjährigen Wettbewerb waren es 18 Teilnehmende, die sich der Aufgabe stellten. Der Wettbewerb stand unter dem Motto: Kreativ sein «Die vier Jahreszeiten». Dabei mussten die Lernenden eine MDF-Platte frei nach ihrer Kreativität gestalten. Zur Gestaltung stand das gesamte künstlerische Spektrum des Malerberufs zur Verfügung. «Dies machte die Aufgabe nicht einfacher», wie die verantwortliche Projektleiterin und Fachlehrerin, Nadine Ferretti, berichtet. «Es verlangt von den Teilnehmenden ein klares Konzept und ein strukturiertes Vorgehen, um sich nicht in der Vielzahl der Möglichkeiten zu verlieren», so Ferretti.

Kreative und handwerklich ansprechende Exponate

Um so erfreulicher ist das Ergebnis des Wettbewerbs. Es entstanden äusserst kreative und handwerklich ansprechende Exponate, die durch die kompetenten Jurymitglieder nach den Kriterien Kreativität/Idee, Sauberkeit, Aufwand und allgemeiner Eindruck bewertet wurden. Durch die Preisverleihung führten Nadine Ferretti, Abteilungsleiterin und Fachlehrperson Maler beim BBZ Liestal und Tobias Teuber, Chefexperte und Vorstandsmitglied MGVBL.

Den diesjährigen Wettbewerb konnte Kalampak Kamonthip mit einem aufwändig gestalteten Haus für sich entscheiden. Auf den zweiten Platz kam Leonie Hofmeier mit einem Vogelhaus und den dritten Platz sicherte sich Paula Mösch mit vier 3D-Bildern. Die Gewinner wurden mit Shoppinggutscheinen von Pro-Innenstadt belohnt.

Die Gewinnerinnen investierten zwischen zehn Tagen und zwei Wochen ihrer Zeit und gingen dabei nach Plan vor, wie Paula Mösch berichtet, die sich zu Beginn ein Mindmap erstellte, nach welchem sie vorging. Dennoch lief es nicht immer nur rund bei der Umsetzung, wie Leonie Hofmeier, die Zweitplatzierte gestand. «Am meisten hatte ich mit dem Fuss des Vogelhäuschens zu kämpfen», sagte sie. Die Gewinnerin, Kalampak Kamonthip, ergänzte, dass «das bunt bemalte Dach die grösste Herausforderung darstellte». Der Wettbewerb wird auch nächstes Jahr wieder ausgetragen.



1. Platz: Kalampak Kamonthip, «Haus vier Jahreszeiten» (Froesch und Scherr AG).



2. Platz: Leonie Hofmeister, «Vogelhaus», (Froesch und Scherr AG).



3. Platz: Paula Mösch, «3D-Bilder», (Stöcklin Malergeschäft GmbH).



Zur Person

Dennis Spinnler, Jahrgang 1983, absolvierte eine Lehre als Hochbauzeichner in Sissach. Danach folgte ein Studium an der FHNW, Muttenz/Basel, Seit 2011 ist er als selbständiger Architekt tätig. Einige Referenzen: Ausbau Optometrie FHNW, Olten. Werkplanung 5 MFH, Magden. Neubau 3 MFH, Sissach. Umbau/Sanierung 8 MFH, Basel. Neubau Stützpunkt Kreisbauamt SO, Seewen.

Das neue Ausbildungszentrum Itingen, ein 15-Millionen-Bauprojekt, Leuchtturm-Projekt im Kanton und nach wie vor auf Kurs, sowohl was das Budget anbelangt, als auch das avisierte Bauende, Herbst 2023. Die Redaktion des Newsletters blickt hinter die Kulissen und hat einen der «Macher» des Ausbildungszentrums Itingen interviewt: Dennis Spinnler (oben im Bild), verantwortlicher Architekt und gemeinsam mit seinem Vater verantwortlich für die Realisation des Baus unter nicht ganz so einfachen Umständen. Denn der vorgegebene Zeitrahmen war sportlich, sogar sehr sportlich. In einigen Monaten soll der Bau bereits bezugsfertig sein und die Lernenden der drei Gewerke Schreiner, Maler und Metallbau sollen ihre überbetrieblichen Kurse darin erhalten.

Warum hast du bei diesem Bauprojekt zugesagt?

Eine auf die Verbände zugeschnittene Raumlösung zu erarbeiten, reizte mich. Die Idee mehrere Verbände unter ein Dach zu bringen, ist sehr sinnstiftend und mitreissend.

Was sind/waren bis jetzt die grössten Herausforderungen und wie gehst du damit um?

Besonders herausfordernd war, die drei unterschiedlichen Raumprogramme, Raumhöhen und Bedürfnisse der Nutzer ineinander und die haustechnischen Installationen aneinander vorbei zu bringen. Diese Herausforderung hat zu einem intensiven Diskurs und einigen Besprechungsrunden mit den Fachplanern und Ingenieuren geführt.

Worauf bist du bei diesem Bau am meisten stolz?

Ein Raster zu finden, in welches die unterschiedlichen Raumprogramme der einzelnen Verbände eingegliedert werden konnten. Zugleich ist dies auch etwas, was im fertigen Gebäude ganz selbstverständlich erscheinen wird.

Gibt es etwas, das du anders machen würdest?

Gerne hätte ich neben der statisch bedingten Betonstruktur mit mehr nachhaltigen Materialien gearbeitet. Das ist im Zusammenhang mit einem industriell genutzten Bau nicht immer einfach. Die Fassade hätte eine günstige Gelegenheit geboten und hätte ein Zeichen in die Zukunft gesetzt.

Mit welcher Projektmethode arbeitet ihr?

Der Entwurf wurde schon früh im CAD als 3D-Modell aufgerissen. Das ermöglicht von Beginn an, sich dem maximal Möglichen anzunähern. So ist es in allen Projektstadien möglich, eine exakte Aussage zu Flächen und Grössen zu treffen und die Raumprogramme auf dieser Basis zu optimieren und zu verfeinern.

Was sind die Erfolgsfaktoren bei diesem Bau?

Eine einfache und flexible Struktur zu bieten, die für Anpassungen oder gar Nutzungsänderungen heute und in Zukunft den grösstmöglichen Freiraum bietet. Die Innenwände übernehmen dabei lediglich raumtrennende nicht aber statische Funktionen.

Welcher Teil des Baus gefällt dir am besten?

Mir gefällt, wie der grosszügige Eingangsbereich die Besucher und Nutzer willkommen heisst. Hier erhält man bereits eine Idee der Gebäudegrösse. Zudem habe ich Freude am kompakten Treppenhaus, das kurze Wege bringt.

Was möchtest du den Malern und Gipsern mit auf den Weg geben?

Ich wünsche viel Freude an den Räumlichkeiten und hoffe, dass der exakte Zuschnitt auf die Bedürfnisse für viele Jahre eine qualitätsvolle Ausbildung ermöglicht.



Termine

14. September 2023: Stammtisch

Reservieren Sie sich bereits heute den Termin für den September Stammtisch. Details folgen.

27. und 28. Oktober 2023 Verbandsreise nach Köln

15.-19. November 2023 Berufsschau Baselland in der St. Jakobshalle

22. November 2023Herbstversammlung MGVBL

Die Merkblätter des SMGV verhindern Fehler bei der Planung und Ausführung

Damit es bei der Ausführung von Maler- und Gipserarbeiten zu keinen kritischen Situationen kommt, unterstützen die Merkblätter des SMGV Unternehmer, Architektinnen, Baubehörden oder private Bauherrschaften bei technischen Problemen und informieren über den neuesten Stand der Technik. So können Fehler bei der Planung und Ausführung von Maler- und Gipserarbeiten weitgehend vermieden werden. Die neusten SMGV-Merkblätter stehen für die Mitglieder des SMGV gratis zum Download unter www.smgv.ch im Mitgliederbereich unter «Dokumente» bereit. Dieser Beitrag stellt das Merkblatt Gipser Nr. 73 «Fensterbänke und Türschwellen» in Auszügen vor: Fensterbänke und Türschwellen sind Bestandteile des gesamten Systems einer Wandöffnung in Fassaden. Sie sollen Meteorwasser kontrolliert ableiten und dessen Infiltration in die Konstruktion verhindern.

Das Merkblatt Gipser Nr. 73 weist auf die vielfältigen Anforderungen hin und zeigt den Stand der Technik auf, um Bauschäden in den Anschlussbereichen dieser Bauteile zu verhindern. Es unterscheidet die Bereiche Projektierung und Ausführung.

Beim Einbau von Fensterbänken oder Türschwellen sind immer mehrere Gewerke involviert. Die dabei entstehenden Schnittstellen der verschiedenen Gewerke sind sorgfältig zu projektieren und aufeinander abzustimmen, denn diese sind für die Ableitung des Meteorwassers verantwortlich.

Thermische Verformung im Verlaufe eines Jahres

Je nach Materialisierung und Farbgebung der Fensterbänke oder Türschwellen ist mit unterschiedlichen Längenänderungen durch die thermische Verformung im Verlaufe eines Jahreszyklus zu rechnen. Diese sind bei der Projektierung der Details, insbesondere der An- und Abschlüsse, zu berücksichtigen.

Ebenso ist bei der Planung die Befestigungsart festzulegen. Diese wird bestimmt durch das gewählte Fensterbank- oder Türschwellensystem, den Fassadenaufbau sowie den Einbauzeitpunkt. So werden z.B. in Kombination mit einer Sekundärabdichtung die Fensterbänke und Türschwellen nach Fertigstellen der Fassade eingebaut.

Ausserdem müssen beim Einbau die Anschlussfugen beachtet werden. Im Einzelnen sind dies folgende Fugen:

Anschlussfugen mit Fugendichtungsbändern können sichtbar, überputzt oder abgedeckt projektiert werden. Das Fugendichtungsband ist entsprechend der Fugenbreite (Einsatzbereich) und Fugentiefe (Bandbreite) auszuwählen. Die Bezeichnung der Fugendichtungsbänder gibt Aufschluss über die Bandbreite und den Einsatzbereich des

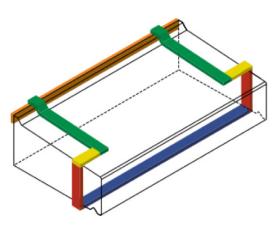


Abbildung 1: Anschlüsse bei Fensterbänken und Türschwellen ohne vorderen Abbug sowie ohne Putzbord

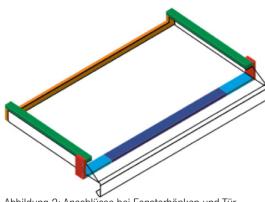


Abbildung 2: Anschlüsse bei Fensterbänken und Türschwellen mit vorderem Abbug und Putzbord

Legende zu Abbildungen 1 und 2:

- hinterer Anschluss zu Fenster- oder Türrahmen
- seitlicher Anschluss bestehend aus:
- oberer leibungsseitiger Anschluss
- oberer fassadenseitiger Anschluss
- stirnseitiger Anschluss
- unterer Anschluss (seitlich 50-100 mm)

jeweiligen Bandes. Bei sichtbaren Anschlussfugen werden

unterer Anschluss

genständig aus der Fuge herauspressen. Bei überputzten Anschlussfugen mit Fugendichtungsbändern sind alle Putzschichten mit einem Trennschnitt zu entkonneln

schichten mit einem Trennschnitt zu entkoppeln.

Impressum: Herausgeber

Maler- und Gipserunternehmer-Verband Baselland Haus der Wirtschaft Hardstrasse 1 4133 Pratteln Telefon: 061 927 64 01 E-Mail: info@mgvbl.ch www.mgvbl.ch